

Rhein-Berg

3 FRAGEN AN:
Hermann-J. Tebroke

„Der Anteil der Frauen nimmt zu“

Das MINT-Summerncamp wurde vom MINT-Netzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises veranstaltet, in der Jury saß auch Landrat Hermann-Josef Tebroke. Klaus Pehle sprach mit ihm über das Ergebnis des Summerncamps.

Sie haben jetzt selbst mehrere Stunden für die Jury-Arbeit beim Summerncamp aufgewendet. Warum ist Ihnen das Thema MINT so wichtig?
Es ist wichtig, den jungen Menschen aufzuzeigen, dass es im Bereich MINT Bedarfe gibt. Und dass man deutlich macht, dass es interessant ist und Spaß macht, in diesem Bereich Aufgaben anzugehen. Und wenn ich auf die Wichtigkeit dieser Themen hinweisen kann, dann mache ich das gerne.

Wie sehen Sie die Ergebnisse des Summerncamps in diesem Jahr?

Das MINT-Netzwerk wird immer stärker, und da macht es natürlich Freude, wenn auf einem Summerncamp jetzt zum wiederholten Male eine große Nachfrage besteht. Ich bin sehr froh über das Engagement der jungen Leute: Sie sind total konzentriert, total bei der Sache, und die Ergebnisse sind wirklich beeindruckend.

Das MINT-Netzwerk arbeitet ja jetzt schon seit einiger Zeit. Sind denn aus Ihrer Perspektive bereits die ersten Ziele erreicht worden?

Wir haben das Gefühl, dass immer kreativere, immer vielfältigere Lösungen präsentiert werden. Außerdem stellen wir fest, dass der Anteil von Mädchen und Frauen deutlich zugenommen hat. Und auch bei den jungen Männern kommt es richtig gut an. „Summerncamp macht Spaß“ haben wir oft gehört, und das ist das, was wir nachhaltig fördern wollen.



Hermann-Josef Tebroke war Mitglied der Jury. Foto: Pehle



Noel Linder, Jana Zoé Liedke, Anne Hach Amar und Ben Engels (v. l.) haben in der FHDW Summer School den fiktiven Online-Mode-Dienst „One Pic“ entworfen. Foto: Pehle

Mit Foto-App auf Modekundenfang

FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT Schüler konnten in den Sommerferien Akademieluft schnuppern

VON KLAUS PEHLE

Was sind die Ziele von Summerncamp und Summerschool?



Angeleitet durch eine professionelle Fachkraft bekommen die Teilnehmer hier ein Gefühl dafür, was es bedeutet, sich mit einer Geschäftsidee selbstständig zu machen. Ich denke, das ist eine spannende Erfahrung.

Jürgen Klee,
BWL-Professor



Das ist für die Schüler ein erster Einblick in die Betriebswirtschaftslehre. Das bekommt man hier in sehr komprimierter Form geboten, im Studium tauchen diese Themen dann in den verschiedenen Blöcken wieder auf.

Henning Schmidt,
Unternehmer



Es ist eine kleine, aber fundierte Grundausbildung. Wenn die Schüler damit ins Studium gehen, ist das von Vorteil, weil sie schon viele Grundbegriffe kennen. Das ist heute wichtig, denn Qualifizierung steht über allem.

Peter Jacobsen,
RBW-Berater



Die Schüler bekommen ja ein Zertifikat, das sie auch bei Bewerbungen vorlegen können. Das zeigt, dass sie über das normale Maß hinaus engagiert sind und Fachkenntnisse erworben haben.

Erwin Dax, Leiter des Berufskollegs Bergisch Gladbach

FHDW-Dozenten Andreas Jäsche: „Die meisten der Schüler kommen hierher, um zu schauen, ob ein betriebswirtschaftliches Studium für sie etwas sein könnte und wie es ist, wenn man unternehmerische Verantwortung übernimmt“, berichtete Jäsche.

Im MINT-Summerncamp schaute auch Landrat Hermann-Josef Tebroke, um sich über mehrere Stunden die Ergebnisse der Schüler im Alter von 13 bis 18 anzuschauen und ebenfalls zu bewerten (siehe „Der Anteil der Frauen nimmt zu“).

Engagement für Informatik

Apps zum Thema Wasser zu programmieren war die Aufgabe der Woche, angeleitet von IT-Dozenten der FHDW und des Berufskollegs in Bergisch Gladbach. „Es ist faszinierend, mit welchem Engagement die teilweise noch sehr jungen Schüler da rangehen“, sagte Dr. Alexander Brändle, Leiter der FHDW. Und genau dieses Engagement für Technik und Informatik will das MINT-Netzwerk ja auch fördern.

„Informatik wird an den Schulen manchmal vernachlässigt, und hier opfern die Schüler sogar ihre erste Ferienwoche dafür. Meine Tochter fühlte sich sehr gut aufgehoben, sagt sie“, war auch Andrea Schollmayer froh über das Angebot für ihre 16-jährige Tochter Lena.

Bergisch Gladbach. Es war richtig heiß. Bestes Freibadwetter dominierte die erste Ferienwoche. Trotzdem waren rund 50 Schülerinnen und Schüler zur Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) gekommen, um sich eine Woche lang ganz konkret auf den Berufseinstieg vorzubereiten – die einen beim Mint-Summerncamp, die anderen bei der FHDW-Sommerschool. Beim Summerncamp, veranstaltet vom MINT-Netzwerk des Kreises, lernten sie unter Anleitung von IT-Dozenten, eine potentiell wirtschaftliche App zu programmieren. MINT ist eine Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften. Weil in diesen Fächern bundesweit Nachwuchs fehlt, gibt es im Kreis eine Initiative, die sich um die Förderung dieser Fächer bemüht.

In der FHDW Summerschool hingegen mussten die Schüler einer Experten-Jury am letzten Tag einen tragfähigen Businessplan für ein Startup-Unternehmen präsentieren. An diesem arbeitete die Gruppe „One Pic“ bis zuletzt. In der Nacht zu Freitag saßen sie bis 2 Uhr nachts daran, am Freitagmorgen um 6 Uhr ging es weiter. Mittags standen sie dann in einem Vorlesungsraum, um ihr Geschäftsmodell per Powerpoint-Präsentation zu erklären. Auf die großen Modeshops wie Zalando & Co. haben

es die sechs Schüler im Alter von 16 bis 19 Jahren abgesehen. Mit ihrem fiktiven Unternehmen „One Pic“ wollen sie an deren Marktanteile ran.

Mit vielversprechenden, innovativen Ideen, wie die Jury der Gruppe attestierte: „Sie haben sehr freigelegt, haben die realen Probleme erst mal hinten angestellt und sind die Umsetzung kreativ angegangen. Das hat mir sehr gefallen“, lobte Jürgen Klee die Herangehensweise. Der FHDW-

Professor für Betriebswirtschaftslehre saß neben Peter Jacobsen, Berater für Existenzgründungen bei der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderung, und Henning Schmidt, FHDW-Absolvent 2007 und selbstständiger Unternehmer, in dem Gremium, das die unternehmerischen Ideen und die Businesspläne der vier Gruppen bewertete.

Die Gruppe „One Pic“ will mit einer speziellen Foto-App auf Modekundenfang gehen, „Pure

Food“ die Schulküchen revolutionieren, „VEGmeatARIAN“ biologisch angebaute Produkte vermarkten und „clever Cart“ die Waren schon im Einkaufswagen für die Supermarkt-Kasse scannen. Die Jury war von allen vier Präsentationen angetan: „Zukunftweisende Ideen, innovative Konzepte, gute Präsentationen“, waren die Schlagwörter in den Bewertungen.

Geleitet wurde die Summerschool wie in den Vorjahren vom

Perlende Harmonien

START DER REIHE Umjubelter Auftakt der Sommerkonzerte

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. Die Harmonien strömten bei diesen Könnern wie ein sanfter Gruß von der Sonne durch die Dürscheider Pfarrkirche St. Nikolaus. Das Publikum war rundweg begeistert vom Vortrag zum Auftakt der vierten Sommerkonzerte St. Marien Kürten. Kimberly Fredenburgh an der Viola, Oboist Kevin Vigneau und Klaviervirtuose Falco Steinbach sind allesamt Professoren an der University of New Mexico/USA, mit ihnen durfte an diesem Montagabend Stefan Barde auftreten, Organist und Seelsorgermusikern von St. Marien.

Das benachbarte Internationale Klavierfestival in Lindlar und die guten Kontakte, die St. Mariens Gemeindefereferent Willi Broich dorthin sowie zu seinem langjähri-

gen Freund Falco Steinbach hat, machten es möglich, in dieser einmaligen Besetzung zu spielen. In diesen Tagen feiern die Lindlarer ihre Konzertreihe mit besten Jungmusikern internationaler Herkunft.

Reise durch die Musikgeschichte

Von der Vielfalt der Musik hatte Landrat Hermann-Josef Tebroke in seinem Grußwort gesprochen. Recht hatte er, denn von der Empfindsamkeit eines Conrad Philipp Emanuel Bachs über das Rokoko Georg Philipp Telemanns bis zur Modernen Geistlichen Literatur Steinbachs umfasste das Programm zweieinhalb Jahrhunderte Musikgeschichte. Bachs Sonate „Sanguineus und Melancholicus“, die das Zusammenspiel von lebhafter und ruhiger Lebensweise in

Töne setzt, brachte sogleich Oboe, Viola und Klavier in ein Miteinander. Die Gastmusiker spielten makellos, ja hinreißend, der dunkle Flügel am Altar füllte die Kirche mit seinen Wohlklängen. Die Töne perlten und sprudelten bei diesem Vortrag, nach Allegretto, Adagio und Allegro gab es einen ersten minutenlangen Beifall für die Vortragenden. Weitere sollten folgen an einem Konzertabend, der in Steinbachs fulminante Eigenkomposition mündete: neue Töne, arrangiert als Brücke zwischen Tradition und Moderne. Ein fasziniertes Publikum verließ nach zwei Stunden St. Nikolaus.

Heute Abend, 19 Uhr, stellen sich Paul Thomas (Klavier) sowie Elena Knapp (Sopran) und der Kammerchor Rhein-Berg unter Stefan Barde vor.



Dieses Quartett überzeugte: Falco Steinbach am Klavier, Stefan Barde, Kevin Vigneau (Oboe) und Kimberly Fredenburgh (Viola). Die zahlreichen Zuhörer in St. Nikolaus waren begeistert. Foto: Arlinghaus